

Zentrallabor, Kantonsspital Graubünden, Chur
Martin Risch

Labormedizin für die Praxis

Die letzte Ausgabe des Chefredaktors Prof. Dr. Walter Reinhart als Gastherausgeber der Therapeutischen Umschau zu verantworten, ehrt mich sowohl persönlich als auch als Präsident der Schweizerischen Union für Labormedizin (SULM). Im Erscheinungsjahr dieser Ausgabe darf die SULM auf Ihr 25 jähriges Jubiläum zurückblicken. Die SULM versteht sich als Dachverband aller Fachgesellschaften, welche sich inhaltlich mit dem Kontext von medizinisch-biologischen Laboraktivitäten auseinandersetzt und heute 20 Organisationen zählt. Die Gründung erfolgte nach den Grundsätzen der European Commission for Clinical Laboratory Standards (ECCLS), die auf einer paritätischen Vertretung der Wissenschaft (Fachorganisationen), der Industrie (Diagnostika-Industrie) und der Gesundheitsbehörden beruht. Ein wesentlicher Inhalt der Tätigkeit der SULM ist es, relevante Themen, welche sich im Zusammenhang mit dem Labor ergeben, aufzunehmen und aufzuarbeiten. Hierzu können wir auch stolz auf unsere eigene

Zeitschrift „pipette“ sein, die bereits seit elf Jahren erscheint.

Das Gesundheitswesen hat sich in den vergangenen Jahren stark verändert, so auch die Möglichkeiten verschiedene klinische Fragestellungen mittels Laboruntersuchungen zu diagnostizieren respektive zu dokumentieren. Neben klassischen Methoden haben auch viele neue Verfahren ihren festen Platz in der Verordnung von Laboranalysen gefunden. Dies unter der Prämisse, dass die Trias von Qualität, Wirtschaftlichkeit und Geschwindigkeit einen wesentlichen Beitrag zum Wohle des Patienten beiträgt.

Die Schweiz ist in punkto Labormedizin einzigartig im europäischen Kontext aufgestellt und hat mit dem Praxislabor eine besondere Schnittstelle zu den niedergelassenen Ärzten. Der SULM ist es ein Anliegen, den Patientinnen und Patienten eine qualitativ hochstehende, patientennahe Versorgung zu gewährleisten. In diesem Schwerpunktheft sind aus unserer Sicht wichtige und wissenswerte Themen aufbereitet, ohne Anspruch das

Thema „Labormedizin für die Praxis“ vollumfänglich abzudecken. Im vorliegenden Heft wird vielmehr auf verschiedene wesentliche Aspekte in der täglichen Arbeit mit dem Labor hingewiesen.

Die Schnittstelle zwischen Klinik und Labor verdient dabei ganz besondere Beachtung, damit die zum Teil unterschiedlichen Welten miteinander einwandfrei zusammenarbeiten können. Auch hier ein Versuch, insbesondere im Bereich des Laborfehlers, sowohl die klinische- als auch die Laborsicht zu Wort kommen zu lassen. Es gibt nichts Ärgerlicheres als auf unzuverlässigen Resultaten weitreichende Entscheide fällen zu müssen.

Ich erhoffe mir, mit den folgenden Beiträgen eine interessante Ausgabe geschaffen zu haben, welche anregt, stimuliert und vielleicht unsere Labortätigkeit in einem anderen Licht erscheinen lässt. Den Autoren sei an dieser Stelle für Ihre interessanten Arbeiten ganz besonders gedankt.

Martin Risch